

Treasureland

Die Ausstellung *treasureland* offenbart eine Schatzsuche durch eigenwillige Bilderwelten. Landschaften, Konstruktionen und Räume bilden die Hauptmotive der Ölmalereien, Fotografien und der grafischen Werke des Künstlers Florian Athanatos-Baumgartner. Organisches vermischt sich mit Anorganischem, Fiktion mit Faktizität, Abstraktes mit Gegenständlichem. Die Schätze liegen zunächst hinter einem rätselhaften Schleier verborgen, der sich jedoch rasch für denjenigen lüftet, der bereit ist, sich auf eine vielfältige Entdeckungsreise einzulassen.

Der Schaffungsprozess der Bilder ist für den Künstler Florian Baumgartner ein genussvoller Vorgang, bei dem es nicht auf die detailgetreue Wiedergabe, sondern auf das Wesen der Malerei ankommt. Farben und Formen stehen zueinander in Beziehung oder brechen die Oberflächen der Bildebenen auf.

Die Bildräume sind konstruiert jedoch trotz Erstarrung nicht leblos. Das bewusste Fehlen von Personen verhindert das Entstehen von Geschichten, die nicht erzählt werden sollen. Denn der Betrachter soll eigene Geschichten erschaffen. So macht gerade diese Absenz von Menschen den Reiz der Arbeiten aus. Sie erlaubt dem Betrachter selbst in die Arbeit hineinzuschlüpfen, sich in den Räumen zu bewegen und seiner Vorstellungskraft freien Lauf zu lassen. Die meist bühnenartigen Räume, die oftmals in ungewöhnlichen Kombinationen und Perspektiven dargestellt werden, sind mit abstrakten Elementen versehen, die den collagenhaften Charakter der Werke unterstützen. Diese Elemente haben meist Zitatfunktion und gehen mehrdeutige und komplexe Beziehungen ein. Die Illusion des Raumes scheint sich wie ein multikultureller Treffpunkt verschiedener Bildsprachen zusammenzufügen.

Der Künstler Florian Athanatos-Baumgartner, der an der Akademie der bildenden Künste in München studiert hat, weiß die Wirkung seiner verwendeten Medien auszuschöpfen. Er zeigt mit dieser Ausstellung, dass Kunst ein reichhaltiges Abenteuer sein kann, in dem sogar scheinbar minderwertige Materialien wertschätzend Verwendung finden und ihren Beitrag zur Vollständigkeit leisten.

Spannungsvoll sind die Momente des Wiederfindens. Denn die einzelnen Bildinhalte bieten den Zündfunken, um scheinbar längst vergessene Erinnerungen zu wecken. Immer wieder steht der Akt des Erinnerns im Vordergrund.

Während des Vorgangs der Erinnerung verblassen Bilder, gehen verloren oder tauchen in einem neuen Zusammenhang wieder auf. Es entsteht eine nicht ganz realgetreue Wiedergabe der Vergangenheit, vermischt mit den Eindrücken der Gegenwart.

Die Bilder gehen ein sehr persönliches Verhältnis mit dem Betrachter ein. Jeder erinnert sich anders und manchmal werden kleine Denkanstöße wie Motive oder Farben benötigt, um Erinnerungen wieder aufleben zu lassen. Nicht nur die Erinnerungen des Künstlers, sondern alle kollektiven Erinnerungen, bilden die Grundlage der Bildmotive. Somit findet die Schatzsuche nicht nur auf der Bildfläche statt, sondern wird im Gedächtnis des Betrachters vollendet.

Bei Fragen zur Ausstellung ist der Künstler unter folgender Adresse zu erreichen:
kunst.baumgartner@yahoo.de